

Bericht über das
dritte Quartal 2015

skw.
metallurgie

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE		SEITE
Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für die ersten neun Monate 2015	3	D. Segmentberichterstattung	35
Konzernabschluss	16	E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	38
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	16	F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten	38
- Überleitung zum Gesamtergebnis	17	G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	39
- Konzernbilanz	18	H. Aktionärsstruktur	40
- Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	20	Finanzkalender	42
- Konzernkapitalflussrechnung	21	Kontakte	43
Konzernanhang	23	Impressum	43
A. Grundlagen der Rechnungslegung	23	Disclaimer und Hinweise	44
B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden	24		
C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	26		

Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für die ersten neun Monate 2015

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Prognosen für Weltwirtschaft verhaltener, aber weiterhin mit Wachstumsimpulsen

Im „World Economic Outlook Report“ des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Oktober 2015 liegen für die meisten Länder und Regionen die Wachstumserwartungen leicht unter denen vom Juli 2015. Dennoch gehen die Experten weiterhin davon aus, dass sich die Weltwirtschaft in den Jahren 2015 und 2016 verhalten positiv entwickeln wird (2015: +3,1 %; 2016: +3,6 %). In den entwickelten Volkswirtschaften soll die Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr um 2,0 % und im Folgejahr um 2,2 % steigen, davon die USA überdurchschnittlich mit 2,6 % bzw. 2,8 %. Die Entwicklungs- und Schwellenländer werden laut IWF um 4,0 % wachsen (2016: 4,5 %). Sowohl für Deutschland als auch für die Eurozone als Ganzes wird weiterhin ein Wachstum zwischen 1 % und 2 % pro Jahr für 2015 und 2016 erwartet; der Realisierungsgrad dieser Prognosen wird jedoch auch vom Ausgang der volkswirtschaftlichen Verwerfungen in einigen mediterranen Euro-Ländern, insbesondere in Griechenland, sowie von den volkswirtschaftlichen Folgen der aktuellen Migrationsbewegungen abhängen.

Stahlproduktion im Berichtszeitraum unverändert rückläufig – überproportionaler Einbruch in den USA seit Jahresbeginn sowie in Brasilien im dritten Quartal

Der SKW Metallurgie Konzern generiert einen Großteil seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie. Mit dem Verkauf der SKW Metallurgy Sweden AB (signifikante Umsätze mit der Gase-Industrie) im November 2014 an einen konzernexternen Käufer sowie der Einstufung zweier Tochtergesellschaften (beide mit geringen direkten Verkäufen an die Stahlindustrie) als „Non-current assets held for sale“ (IRFS 5) zum 30. Juni 2015 ist der Anteil der Stahlhersteller am SKW Metallurgie Konzernumsatz gestiegen und liegt nunmehr bei über 95 % (erste neun Monate („9M“)-2014: 85-90 %). Seinen Kunden aus der Stahlindustrie bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die Ergebnissituation der Stahlhersteller kann indirekt Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

Insgesamt ging die globale Stahlproduktion nach den ca. 99 % der Weltstahlproduktion erfassenden Statistiken des Branchenverbandes Worldsteel Association in den ersten neun Monaten 2015 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,4 % auf 1.212.371 Millionen Tonnen zurück. Mit einem Weltmarktanteil von unverändert ca. 50 % ist China unangefochten der größte Produzent; der dortige SKW Metallurgie Absatz fällt derzeit noch sehr gering aus. Ein großer und steigender Anteil der chinesischen Stahlproduktion kann nicht auf dem Heimatmarkt abgesetzt werden. Gleichzeitig scheint in China trotz des prinzipiell vorhandenen politischen Willens die Durchsetzungskraft zu fehlen, die Produktionsvolumina an die Inlandsnachfrage anzupassen. In Folge wird Stahl aus chinesischen Überkapazitäten in großer Menge und zu niedrigen Preisen auf dem Weltmarkt angeboten. Dieser Exportdruck aus China dürfte erst entfallen, wenn dort Produktionskapazitäten aus dem Markt genommen werden. Experten gehen auf Grund von Rentabilitäts- und Umweltthemen davon aus, dass eine solche Produktionskapazitätsanpassung in China in Zukunft erfolgen wird.

Geographisch stehen beim SKW Metallurgie Konzern derzeit noch die Absatzmärkte USA/Nordamerika (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50 % des Konzernumsatzes), Europäische Union (derzeit primär für das Segment „Fülldrähte“) und Brasilien im Fokus. Für diese Regionen entwickelte sich die Stahlproduktion im Berichtszeitraum unterschiedlich:

→ In den USA, dem geographischen Schlüsselmarkt des SKW Metallurgie Konzerns, war ein massiver Rückgang der Stahlproduktion (9M: -8,6 %; Q3: -8,7 %) zu beobachten. Gründe sind zum einen eine zurückgehende Nachfrage nach im Fracking verwendetem Stahl (auf Grund der lokalen Schwäche der Fracking-Industrie und der lokalen Ölförderung wegen gesunkener Ölpreise), zum anderen eine Substitution

bisher im Land erzeugter Stahlmengen durch Importe (auf Grund des starken US-Dollars).

→ In der EU (9M: -0,3 %; Q3: -2,1 %) entwickelte sich die Stahlindustrie ebenfalls negativ, mit Abwärtstrend im dritten Quartal. Allerdings waren auch die Zuwachsraten der Vorquartale nur sehr gering ausgefallen, so dass der Abfall weniger stark ausfiel als Anfang 2015 in den USA.

→ In Brasilien (9M: -1,2 %; Q3: -7,2 %) entwickelte sich die Stahlindustrie analog zur sich radikal verschlechternden makroökonomischen Situation deutlich negativ.

Zusammenfassend ist damit die Stahlproduktion sowohl im dritten Quartal 2015 als auch im Neunmonatszeitraum 9M-2015 in allen für den SKW Metallurgie Konzern wichtigen geographischen Märkten gesunken.

Märkte für SKW Metallurgie Produkte folgen den Kundenindustrien

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Lösungen folgt grundsätzlich der Entwicklung der Märkte für hoch- und höherwertige Stahlproduktion: Je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Die Lagerhaltung der Stahlhersteller an Produkten des SKW Metallurgie Konzerns ist unbedeutend. Zusätzliche Auswirkungen für den Bedarf an primär- und sekundärmetallurgischen Produkten ergeben sich daraus, mit welchem technischen Verfahren (z. B. Hochofen vs. Elektrostahlwerk) und mit welchen Einsatzstoffen (z. B. Qualitätsstufen der verwendeten Schwarzsstoffe) Stahl produziert wird.

Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

2. Konzernstruktur

Wie im Bericht zum ersten Halbjahr 2015 dargestellt, waren zum 30. Juni 2015 im SKW Metallurgie Konzern 23 Gesellschaften (22 Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft) in 13 Ländern vollkonsolidiert. Bei zweien dieser vollkonsolidierten Gesellschaften (SKW Quab Chemicals Inc. (USA) sowie SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. (Bhutan)) handelt es sich unverändert um „Non-current assets held for sale“, die in der Rechnungslegung des SKW Metallurgie Konzerns gemäß IFRS 5 erfasst werden.

Dieser Konsolidierungskreis besteht unverändert zum 30. September 2015 fort.

Unverändert nicht vollkonsolidiert sind die Beteiligung des Konzerns an der indischen Jamipol Ltd. sowie eine seit Jahren in Liquidation befindliche und inaktive Konzerngesellschaft in Frankreich.

Im Übrigen gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen Veränderungen in Organisation und Unternehmensstruktur. Wesentliche Entwicklungen nach Ende des Berichtszeitraums sind im Unterkapitel „Nachtragsbericht“ dargestellt.

Es bleibt das Ziel des SKW Metallurgie Konzerns, die Komplexität der Konzernstruktur weiter zu verringern. Insbesondere wurde die Liquidation zweier inaktiver Konzerngesellschaften (eine in Deutschland, eine in der Türkei) eingeleitet; der Abschluss der Maßnahmen und damit die Entkon-

solidierung der genannten Gesellschaften werden im vierten Quartal 2015 erwartet. Der Fortbestand zweier weiterer deutscher Gesellschaften sowie einer Gesellschaft in Hongkong werden geprüft.

Die Aktionärsstruktur des Konzerns ist unverändert durch vollständigen Streubesitz (gemäß Definition Deutsche Börse) gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum und darüber hinaus ist der Gesellschaft kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10 % oder mehr am Grundkapital bekannt.

Die Aktionärsstruktur des Konzerns ist unverändert durch vollständigen Streubesitz (gemäß Definition Deutsche Börse) gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum und darüber hinaus ist der Gesellschaft kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10 % oder mehr am Grundkapital bekannt.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. **Konzernstruktur**
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

Erfolgreiche Bereinigung des Beteiligungsportfolios

Im November 2014 veräußerte der SKW Metallurgie Konzern seine schwedische Tochtergesellschaft SKW Metallurgy Sweden AB an einen konzernexternen Käufer für einen positiven Kaufpreis. Diese Bereinigung des Beteiligungsportfolios war ein erfolgreicher Meilenstein in der Umsetzung des ersten Moduls von ReMaKe (schnelle Restrukturierung von Randbereichen mit negativem Cashflow) sowie in der Abkehr von einem Ansatz der vertikalen Integration. Die SKW Metallurgy Sweden AB ist im vorliegenden Abschluss nicht mehr enthalten (Entkonsolidierung im November 2014) und im Vergleichszeitraum (9M-2014) als „nicht fortgeführte Aktivität“ behandelt. Das bedeutet für die Gewinn- und Verlustrechnung, dass die Beiträge der SKW Metallurgy Sweden AB in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen weder für das Berichtsjahr 2015 noch für das Vergleichsjahr 2014 enthalten sind. Aus diesem Grund weichen die Vergleichszahlen 2014 der Gewinn- und Verlustrechnung im vorliegenden Lagebericht von den in Lagebericht und Konzernabschluss des Neunmonatsberichts des Vorjahres publizierten, die SKW Metallurgy Sweden AB noch inkludierenden Werten, ab; dies gilt nicht für die Bilanz.

Im zweiten Quartal 2015 leitete der SKW Metallurgie Konzern hinsichtlich seiner bhutanischen Tochtergesellschaft SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. (51 %-Beteiligung) sowie seiner US-Tochtergesellschaft SKW Quab Chemicals Inc. (90 %-Beteiligung) Maßnahmen (insbesondere konkrete Verkaufsbemühungen) ein, die zur Klassifizierung der genannten Gesellschaften als „Non-current assets held for sale“ führten. Die genannten Gesellschaften werden daher im vorliegenden Abschluss gemäß IFRS 5 behandelt. Das bedeutet für die Gewinn- und Verlustrechnung, dass die Beiträge der genannten Gesellschaften in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen weder für den Berichtszeitraum 2015 noch für den

Vergleichszeitraum 2014 enthalten sind. Aus diesem Grund weichen die Vergleichszahlen 2014 der Gewinn- und Verlustrechnung im vorliegenden Lagebericht von den in Lagebericht und Konzernabschluss des Neunmonatsberichts des Vorjahres publizierten, die genannten Gesellschaften noch inkludierenden Werten, ab; dies gilt nicht für die Bilanz.

Ferner wurde im Berichtszeitraum die Liquidation der SKW Technology GmbH & Co. KG, Tuntenhausen (Deutschland), abgeschlossen; deren wirtschaftliche Bedeutung ist gering (Gesellschaft bereits seit längerem inaktiv).

Umsatz im dritten Quartal 2015 folgt Stahlkonjunktur

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns aus fortgeführten Aktivitäten lag im dritten Quartal 2015 mit EUR 64,6 Mio. um EUR 5,8 Mio. (8,3 %) unter dem Niveau des dritten Quartals 2014 (EUR 70,4 Mio.). Kumuliert über die ersten drei Quartale 2015 ging der Umsatz wegen des relativ starken ersten Quartals um lediglich 1,2 % (von EUR 207,4 Mio. auf EUR 204,8 Mio.) zurück.

Der genannte Umsatzrückgang in Höhe von EUR 5,8 Mio. im dritten Quartal geht insbesondere auf die folgenden beiden Effekte zurück:

→ In Nordamerika haben alle operativ tätigen Gesellschaften auf Grund der signifikanten Rückgänge der Stahlproduktion in lokaler Währung deutlich weniger Umsatzerlöse (insbesondere mengenbedingt) erzielt als noch im dritten Quartal 2014. Gegenläufig führen im Falle der US-amerikanischen und mexikanischen Gesellschaften die Entwicklungen des Euro-Wechselkurses dazu, dass die verbleibenden Umsätze in

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

der in Euro aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Q3-2015 höher bewertet werden als im Q3-2014. In Summe dieser beiden Effekte verbleibt es auf Grund der Stahlkonjunktur bei einem Rückgang (EUR 4,7 Mio.) des nordamerikanischen Konzernumsatzes auch in Euro.

→ In Brasilien ist der Umsatz trotz schwierigem makroökonomischen Umfeld in lokaler Währung leicht gestiegen; durch die Schwäche der brasilianischen Währung sind jedoch in Euro ausgedrückt die Umsatzerlöse der brasilianischen Konzerngesellschaft um EUR 2,0 Mio. gesunken.

Rohhertragsmarge weiterhin auf hohem Niveau

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) allein durch Veränderung von Rohstoffkosten und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rohhertragsmarge (Bruttomarge). Diese ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen) und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz. Im Berichtsquartal Q3-2015 hat der SKW Metallurgie Konzern diesen Wert – bei einem Materialaufwand von EUR 39,6 Mio. (Q3-2014: EUR 46,7 Mio.) – mit 31,0 % weiterhin deutlich über 30 % gehalten; der außerordentlich hohe Wert des dritten Quartals 2014 (33,1 %) konnte jedoch nicht vollständig erreicht werden. Der SKW Metallurgie Konzern hatte im Rahmen von ReMaKe geplant, im Berichtszeitraum noch deutlich höhere Bruttomargen zu erzielen, indem höhere Mengen eines margenstarken Produktes abgesetzt werden. Wie bereits im

Bericht zum ersten Halbjahr 2015 dargestellt, wurde dieses Ziel nicht erreicht; vielmehr mussten höhere Mengen eines margenschwächeren Substitutionsproduktes abgesetzt werden, das aufgrund des Rohstoffkostenverfalls an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen hat.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** des SKW Metallurgie Konzerns beinhalten vor allem Kursgewinne aus Fremdwährungsumrechnung (überwiegend unrealisiert); diese Fremdwährungserträge betragen im Neunmonatszeitraum 2015 EUR 14,3 Mio. (9M-2014: EUR 5,8 Mio.) sowie im dritten Quartal 2015 gerundet EUR 0 Mio. (Q3-2014: EUR 4,0 Mio.).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten folgende Positionen:

→ Auf sonstige betriebliche Aufwendungen ohne Aufwand aus Fremdwährungsumrechnung entfallen im Neunmonatszeitraum 2015 EUR 28,4 Mio. (9M-2014: EUR 29,0 Mio.) sowie im dritten Quartal 2015 EUR 8,1 Mio. (Q3-2014: EUR 11,4 Mio.). Hierin sind insbesondere variable, umsatzabhängige Kostenbestandteile (wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen) in den operativen Konzerngesellschaften sowie Rechts- und Beratungskosten enthalten.

→ Auf Kursverluste aus Fremdwährungsumrechnung entfallen im Neunmonatszeitraum 2015 EUR 8,0 Mio. (9M-2014: EUR 1,7 Mio.) sowie im dritten Quartal 2015 EUR 1,0 Mio. (Q3-2014: EUR 0,2 Mio.); dieser Aufwand ist überwiegend unrealisiert.

Der Personalaufwand des dritten Quartals 2015 (EUR 9,3 Mio.) liegt leicht unter dem Vergleichszeitraum (EUR 9,7 Mio.).

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
- 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

ReMaKe-Maßnahmen greifen und führen zu positiven EBITDA-Effekten

Im dritten Quartal erwirtschaftete der SKW Metallurgie Konzerns nominell ein EBITDA in Höhe von EUR 2,0 Mio. (Q3-2014: EUR 6,5 Mio.).

Von diesem nominellen Rückgang des EBITDA um EUR 4,5 Mio. gehen jedoch EUR 4,8 Mio. auf den Nettowährungseffekt aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betriebliche Aufwendungen (Q3-2015: EUR -1,0 Mio.; Q3-2014: EUR 3,8 Mio.) zurück. Bereinigt um diesen Effekt hat der SKW Metallurgie sein EBITDA um EUR 0,3 Mio. verbessert (von EUR 2,7 Mio. auf EUR 3,0 Mio.). Diese Steigerung zeigt, dass Erfolge des ReMaKe-Programms den signifikanten Umsatzrückgang aufgrund der globalen Stahlkrise nicht nur ausgleichen, sondern sogar leicht überkompensieren konnten.

Solide Entwicklung unterhalb des EBITDA

Die Abschreibungen betragen im dritten Quartal 2015 EUR 1,0 Mio. (Q3-2014: EUR 1,7 Mio.) und liegen damit auf dem Niveau der Vorquartale (durchschnittliche Abschreibung 2015 YTD: EUR 1,1 Mio./Quartal). Diese Größenordnung des Berichtszeitraums kann auch als guter Indikator für die in den kommenden Zeiträumen zu erwartenden Abschreibungen gelten.

Das Zinsergebnis des dritten Quartals 2015 liegt mit EUR -1,6 Mio. auf Grund der im Januar 2015 abgeschlossenen Refinanzierung (v. a. Einmaleffekte) unter dem Vergleichswert des dritten Quartals 2014 (EUR -0,8 Mio.).

Der Steueraufwand des SKW Metallurgie Konzerns betrug im dritten Quartal 2015 EUR 0,5 Mio. und verbesserte sich somit deutlich um EUR 1,3 Mio. (Q3-2014: EUR 1,8 Mio.). Der SKW Metallurgie Konzern bleibt jedoch von unterschiedlichen Ergebnissituationen in unterschiedlichen Steuerju-

risdiktionen geprägt. So können z. B. Aufwendungen in Deutschland und Russland nicht mit Erträgen in den USA, Frankreich und Brasilien saldiert werden, weswegen Steueraufwand auch bei auf Konzernebene negativem Vorsteuerergebnis entsteht (z. B. im Q3-2015).

Das sich nach Steuern ergebende Konzernperiodenergebnis aus fortgeführten Aktivitäten wird nach IFRS saldiert mit dem Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (im vorliegenden Abschluss die SKW Metallurgie Sweden (nur 2014), die SKW Quab und die SKW-Tashi); aus diesen beiden Einzelbeträgen errechnet sich, wie in nachfolgender Tabelle gezeigt, das Konzernperiodenergebnis.

In Mio. EUR	Q3 2015	Q3 2014
Fortgeführte Aktivitäten	-1,1	2,3
Nicht fortgeführte Aktivitäten	-0,5	-0,7
Konzernperiodenergebnis	-1,6	1,6

Das Konzernperiodenergebnis verteilt sich einerseits auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, andererseits auf nicht beherrschende Anteile derjenigen Tochtergesellschaften, an denen der SKW Metallurgie Konzern nicht 100 % hält. Dies sind folgende vollkonsolidierte Konzerngesellschaften von Bedeutung:

- Tecnosulfur (Brasilien): Anteil nicht beherrschender Anteile: 33,3 %
- IFRS 5:
 - SKW Quab (USA): Anteil nicht beherrschender Anteile: 10 %
 - SKW-Tashi (Bhutan): Anteil nicht beherrschender Anteile: 49 %

Auf diese nicht beherrschenden Anteile entfallen in Summe EUR -0,2 Mio. (Q3-2014: EUR 0,4 Mio.); auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen EUR -1,4 Mio. (davon aus fortgeführten Aktivitäten: EUR -1,5 Mio.) nach EUR 1,1 Mio. (davon aus fortgeführten Aktivitäten: EUR 0,8 Mio.) im dritten Quartal 2014.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

Die Anzahl der ausgegebenen SKW Metallurgie Aktien beträgt unverändert 6.544.930. Hieraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie („Earnings per Share“, EPS) aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von EUR -0,22 (Vorjahr: EUR 0,12).

Fremdfinanzierung des SKW Metallurgie Konzerns weiterhin gesichert

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Positionen der Bilanz des SKW Metallurgie Konzerns zum 30. September des Berichtsjahres im Vergleich zum 31. Dezember 2014 (somit bereits auch im Vergleichsjahr ohne SKW Metallurgy Sweden AB):

AKTIVA IN TEUR	30.09.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	58.472	68.838
Kurzfristige Vermögenswerte	105.659	111.813
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	12.608	17.972
Bilanzsumme	164.131	180.651
PASSIVA IN TEUR	30.09.2015	31.12.2014
Eigenkapital	21.345	24.440
Langfristige Schulden	15.791	24.758
davon langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.861	6.907
Kurzfristige Schulden	126.995	131.453
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	70.546	77.142
Bilanzsumme	164.131	180.651

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns ist im Neunmonatszeitraum 2015 deutlich von EUR 180,7 Mio. auf EUR 164,1 Mio. gefallen. Auf der Aktivseite haben sich nahezu alle Einzelpositionen leicht vermindert. Dies erklärt sich im Wesentlichen dadurch, dass die Vermögenswerte der beiden zur Veräußerung vorgesehenen Konzerngesellschaften nunmehr

in einer eigenen Zeile und in Summe („zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte: EUR 14,9 Mio. (9M-2014: EUR 0)“) ausgewiesen sind. Über diesen Ausweiseffekt hinaus hat der SKW Metallurgie Konzern insbesondere im Rahmen seiner Working Capital-Optimierung das Vorratsvermögen von EUR 43,6 Mio. auf EUR 36,9 Mio. sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von EUR 39,1 Mio. auf EUR 32,7 Mio. vermindert.

Auch auf der Passivseite sind Positionen der beiden zur Veräußerung vorgesehenen Konzerngesellschaften nunmehr in einer eigenen Zeile und in Summe („Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten: EUR 16,1 Mio. (9M-2014: EUR 0)“) ausgewiesen; in dieser Summe sind Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 7,8 Mio. enthalten.

Die Finanzverschuldung des SKW Metallurgie im fortgeführten Geschäft kann aus der **Bruttofinanzverschuldung** abgelesen werden; die Bruttofinanzverschuldung ist definiert als Summe der drei Bilanzpositionen „langfristige Finanzverbindlichkeiten“, „kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ sowie „Zahlungsmittel und -äquivalente“. Sie enthält demnach nicht diejenigen Teile von Kreditlinien, die nicht oder lediglich mit Avalen ausgenutzt sind, und auch nicht die Pensionsverpflichtungen (30. September 2015: EUR 9,0 Mio.; 31. Dezember 2014: EUR 9,2 Mio.). Die Bruttofinanzverschuldung des SKW Metallurgie Konzerns sank zum 30. September 2015 rechnerisch von EUR 84,0 Mio. auf EUR 72,4 Mio.; nach Bereinigung um die vorgenannte Ausgliederung nach IFRS 5 hat der SKW Metallurgie Konzern somit seine Bruttofinanzverschuldung um EUR 3,8 Mio. gesenkt.

Im Übrigen betreffen die wesentlichen Änderungen signifikante Verschiebungen bei der Fristigkeit: Auf Grund des Abschlusses von konjunkturbedingt erforderlichen Nachverhandlungen von kreditvertraglichen Finanzkennziffern erst nach dem 30. September 2015 mussten zum 30. September 2015 sämtliche Ziehungen aus dem neuen Konsortialkredit als „kurzfristig“ eingestuft werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernzw-

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

schenabschlusses galten durch den Abschluss der entsprechenden Bankgespräche die kreditvertraglichen Finanzkennziffern zum Bilanzstichtag auf Grund der konjunkturellen Gegebenheiten **nicht** als verletzt.

Da das Eigenkapital im Berichtszeitraum leicht sank (v. a. Wechselkursbedingt) und die Bilanzsumme sich deutlich verminderte, liegt die Eigenkapitalquote (einschl. Anteil nicht beherrschender Anteile) mit 13,0 % (31. Dezember 2014: 13,5 %) um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert. Derzeit wird die Eigenkapitalquote des SKW Metallurgie Konzerns noch signifikant durch (negative) Anteile Dritter (EUR -18,0 Mio.) am Konzern-Eigenkapital belastet. Der SKW Metallurgie Konzern strebt an, seine Eigenkapitalquote weiter zu verbessern.

Neben der Eigenkapitalquote ist die **Nettofinanzverschuldung** (definiert als die die Zahlungsmittel und -äquivalente übersteigende Bruttofinanzverschuldung) eine für den SKW Metallurgie Konzern wichtige Bilanzkennzahl. Zum 30. September 2015 betrug sie EUR 59,8 Mio. gegenüber dem Vergleichswert von EUR 66,1 Mio. zum Jahresende 2014. Definitionsgemäß ist in der Zahl des Berichtszeitraums die Nettofinanzverschuldung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (30. September 2015: EUR 7,6 Mio.) nicht enthalten. Nach Bereinigung um diesen Effekt ist die Nettofinanzverschuldung des SKW Metallurgie Konzerns im Berichtszeitraum nahezu konstant geblieben.

Free Cashflow trotz Stahlkrise deutlich positiv

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.01.- 30.09.2015	01.01.- 30.09.2014
Konzernjahresergebnis	7.396	-33.575
Brutto-Cashflow	5.537	6.113
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	4.886	-5.722
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-3.755	-3.075
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-5.301	7.967
Veränderung des Finanzmittelfonds ¹	-5.148	-1.010
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12.608	9.407

Ausgehend von einem im Berichtszeitraum positiven Konzernperiodenergebnis erzielte der SKW Metallurgie Konzern einen deutlich positiven Brutto-Cashflow in Höhe von EUR 5,5 Mio. und erreicht damit trotz starken konjunkturellen Gegenwinds nahezu den Wert des Vorjahres (EUR 6,1 Mio.).

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto-Cashflow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo des oben genannten Brutto-Cashflow und Veränderungen im **Working Capital (im weiteren Sinne, hier im Sinne der Summe der Zeilen 13 bis 23 der Kapitalflussrechnung bzw. der Differenz der Zwischensummenzeilen 12 bis 24 der Kapitalflussrechnung)**. Diese Veränderungen im Working Capital (im weiteren Sinne) valutierten im Berichtszeitraum mit EUR -0,7 Mio. (Vorjahr: EUR -11,8 Mio.). Im ersten Quartal des Berichtszeitraums wurde jedoch, wie bereits berichtet, ein Rechtsfall mit der US-Zollbehörde durch Zahlung des rückgestellten Betrags in Höhe von EUR 1,8 Mio. endgültig abgeschlossen.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

1. Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds.

Bereinigt um diesen Einmaleffekt flossen im Neunmonatszeitraum aus Optimierungen von Working Capital (im weiteren Sinne) EUR 1,1 Mio. dem Konzern zu, nachdem es im Vorjahreszeitraum (EUR -11,8 Mio.) noch zu erheblichem Working Capital-Aufbau gekommen war. Diese Verbesserung um EUR 12,9 Mio. geht insbesondere auf folgende Effekte zurück:

- Im dritten Quartal 2015 begann das konzernweite Working Capital-Optimierungsprogramm des SKW Metallurgie Konzerns erste Früchte zu tragen; in den Folgequartalen wird mit weiteren positiven Beiträgen aus diesem Programm gerechnet.
- Im dritten Quartal 2014 kam es auf Grund der seinerzeitigen Ankündigung von außerordentlichen Wertberichtigungen zu temporären Adjustierungen in den Zahlungskonditionen, so dass übergangsweise mehr Working Capital benötigt wurde (insbesondere Zunahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten um EUR 14,7 Mio.).

Das **Working Capital (im engeren Sinne)** setzt sich aus dem Vorratsvermögen, den Forderungen aus L/L sowie den Verbindlichkeiten aus L/L zusammen. Aus Veränderungen dieser Positionen resultierte im Berichtszeitraum ein Zahlungsmittelzufluss in Höhe von EUR 3,9 Mio. (9M-2014: Zahlungsmittelabfluss in Höhe von EUR -17,0 Mio.). Diese deutliche Verminderung der Kapitalbindung für klassisches Nettoumlaufvermögen geht primär auf die Working Capital-Initiative des SKW Metallurgie Konzerns zurück; daneben trugen auch die gesunkenen Umsätze zu einem geringeren Bedarf an Umlaufvermögen bei.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt im Berichtszeitraum mit netto EUR -3,8 Mio. in etwa in Höhe des Vorjahres (EUR -3,1 Mio.). Im Wesentlichen handelt es sich um Erhaltungsinvestitionen. Weitere im Rahmen von ReMaKe geplanten Investitionen werden noch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2015 bzw. im Geschäftsjahr 2016 erfolgen.

Aus den vorgenannten Positionen errechnet sich ein Free Cashflow (definiert als Netto Cash Flow abzüglich Nettoinvestitionen) des SKW Metallurgie Konzerns in Höhe von EUR 1,1 Mio. im Berichtszeitraum (Vorjahreszeitraum: EUR -8,8 Mio.). **Dieser positive Free Cashflow im Berichtszeitraum zeigt, dass die ReMaKe Maßnahmen greifen. Der SKW Metallurgie Konzern erzielt auch unter widrigen Verhältnissen einen positiven Free Cashflow.**

Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern war im Berichtszeitraum in drei Segmente aufgeteilt; diese Segmentierung entspricht der Segmentierung des Vorjahres. Die Entwicklung in den drei Segmenten des Berichtsjahres verlief wie folgt:

- Im Segment „Fülldrähte“ wurde im Neunmonatszeitraum 2015 mit EUR 112,0 Mio. ein Außenumsatz in Höhe des Vergleichswerts (9M-2014: EUR 112,2 Mio.) erzielt. Auf Grund der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen ging jedoch das Segment-EBITDA von EUR 9,3 Mio. auf EUR 7,6 Mio. zurück. Die Umsatz- und EBITDA-Beiträge der zum Segment gehörenden bhutanischen Konzerngesellschaft sind auf Grund von IFRS 5 nicht mehr in Umsatz und EBITDA des Segments enthalten.
- Der konzernexterne Jahresumsatz des Segments „Pulver und Granulate“ liegt mit EUR 92,8 Mio. (Vergleichswert 9M-2014: EUR 95,1 Mio.) leicht unter dem Vorjahreszeitraum. Das Segment-EBITDA stieg deutlich von EUR 5,3 Mio. auf EUR 9,4 Mio. im Berichtszeitraum. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass der Vergleichszeitraum mit EBITDA-wirksamen außerplanmäßigen Wertberichtigungen in Höhe von EUR 1,7 Mio. belastet war. Die zum Segment gehörende Beteiligung des SKW Metallurgie Konzerns an der indischen Gesellschaft Jamipol liegt unter 50 %, so dass dieser Anteil at equity bilanziert wird und somit im EBITDA, jedoch nicht in den Umsatzzahlen des Segments enthalten ist.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

→ Das Segment „Sonstige“ umfasst einerseits die SKW Quab Chemicals Inc., die das operative Quab Geschäft betreibt, sowie andererseits die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und weitere deutsche Gesellschaften, die zentrale Konzernfunktionen ausüben. Die Umsatz- und EBITDA-Beiträge der zum Segment gehörenden Gesellschaft SKW Quab Chemicals Inc. sind auf Grund von IFRS 5 jedoch nicht mehr in Umsatz und EBITDA des Segments enthalten. Die Segmentzahlen gehen daher ausschließlich auf die Konzernholding und zugehörige

Gesellschaften zurück. Da diese Gesellschaften definitionsgemäß keinen Außenumsatz erzielen, beträgt der Segmentumsatz EUR 0. Der deutliche Anstieg des Segment-EBITDA (von EUR -1,9 Mio. auf EUR 1,6 Mio.) geht überwiegend auf nicht realisierte Währungserträge in der Konzernobergesellschaft zurück. Diese entstehen insbesondere dadurch, dass die in Euro bilanzierende Konzernobergesellschaft konzerninterne Darlehen in USD ausgereicht hat.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Mitarbeiterzahl optimiert**
5. **Chancen- und Risikobericht**
6. Nachtragsbericht
7. Prognosebericht

4. Mitarbeiterzahl optimiert

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 30. September 2015 mit 612 (ohne nicht fortgeführte Gesellschaften)

auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen sowie Optimierungen und Anpassungen an die Stahlkonjunktur deutlich unter dem Wert zum 30. September 2014 (773).

5. Chancen- und Risikobericht

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch zum dritten Quartal 2015 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2014 durchgeführten und zum ersten Quartal 2015 sowie zum zweiten Quartal 2015 aktualisierten Risikoinventur vorgenommen. Aus dieser Aktualisierung ergaben sich folgende Änderungen bzw. neue Risiken:

Die im Risikobericht 2014 unter „Ökonomische Risiken“ und „Risiken des Restrukturierungsprozesses“ genannten Einschätzungen und Risiken

gelten grundsätzlich unverändert fort. Durch die rückläufige Stahlkonjunktur insbesondere in den USA gewinnen sie jedoch deutlich an Bedeutung. Hinsichtlich der Geschäftsaktivitäten in Russland besteht unverändert ein besonderes Länderrisiko auf Grund der politischen Situation in der Region.

Bei der Konzerngesellschaft in Bhutan handelt es sich inzwischen um eine zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten (IFRS 5), deren Geschäftszahlen daher nicht mehr in Konzern-Umsatzerlöse und –EBITDA eingehen. Unabhängig davon bestehen die im Risikobericht 2015 genannten Risiken dieser Gesellschaft (insbesondere angespannte Liquiditätssituation und negatives Eigenkapital) nicht nur fort, sondern haben

sich durch einen ungeplanten Wartungsstillstand des von der Gesellschaft betriebenen Niederschachtofens sowie ein nicht primär in niedrigeren Kosten begründetes fortgesetzt niedriges Preisniveau für Kalziumsilizium (das Hauptprodukt der Gesellschaft) verstärkt. Aktuell ist die Liquiditätslage der bhutanischen Gesellschaft derartig angespannt, dass Zahlungsfähigkeit und Fortbestand dieser Gesellschaft über einen längeren Zeitraum nicht länger sichergestellt erscheinen. Eine Insolvenz der bhutanischen Gesellschaft hätte grundsätzlich keinen Zahlungsmittelabfluss aus der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG oder anderen Konzerngesellschaften zur Folge; insbesondere besteht keinerlei Nachschusspflicht für das negative Eigenkapital. Einzige Ausnahme ist die Mithaftung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG in Höhe von EUR 0,6 Mio. für ein konzernexternes Darlehen der bhutanischen Konzerngesellschaft.

In Kreditverträgen des SKW Metallurgie Konzerns, insbesondere in dem im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditkreditvertrag, sind kreditvertragliche Nebenbedingungen („Financial Covenants“) vereinbart. Aufgrund der dargestellten dramatischen Verschlechterung der Stahlkonjunktur in den Schlüsselmärkten des SKW Metallurgie Konzerns, sowie der sich stark fortsetzenden Abwertung des brasilianischen Reals musste den kreditgebenden Banken für das Ende des dritten Quartals ein Bruch der vereinbarten Finanzkennzahlen mitgeteilt werden. Dieser wurde in der Zwischenzeit durch Verzicht auf das Kündigungsrecht durch die Banken

6. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. September 2015 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden:

„geheilt“. Es finden einvernehmliche und konstruktive Gespräche mit den Banken statt, die Kennzahlenstruktur für die mittelfristige Zukunft den realwirtschaftlichen Gegebenheiten und den zusätzlichen Gegensteuerungsmaßnahmen, im Kontext von ReMaKe, anzupassen.

Es besteht aus heutiger Sicht ein als gering einzuschätzendes Risiko, bei diesen Verhandlungen kein für den SKW Metallurgie Konzern ausreichendes Ergebnis zu erzielen. Der Vorstand wird weiterhin die maßgeblichen Kennzahlen intensiv überwachen und erforderlichenfalls Gegenmaßnahmen einleiten.

Wie bereits im Bericht zum ersten Halbjahr 2015 dargestellt, bestehen ferner Chancen und Risiken aus einer Haftungsklage der Gesellschaft gegen ehemalige Vorstandsmitglieder sowie aus einem aus Sicht der betroffenen Konzerngesellschaften nicht substantiierten Bußgeldbescheid der mexikanischen Zollbehörde; beide Sachverhalte sind als Eventualforderungen bzw. -verbindlichkeiten erfasst.

Im Übrigen ergab der Risikobericht zum 30. September 2015 keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2014 und im Bericht zum ersten Quartal 2015 sowie im Bericht zum zweiten Quartal 2015 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken.

→ Am 2. Oktober 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft beschlossen, die von der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 beschlossene Kapitalerhöhung nicht durchzuführen. Angesichts der deutlich veränderten Rahmenbedingungen auf den Stahl- und Kapitalmärkten sahen

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
- 6. Nachtragsbericht**
7. Prognosebericht

Vorstand und Aufsichtsrat die dem Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2015 zugrundeliegenden Geschäftsgrundlagen nicht länger als gegeben an.

- Nachdem am 19. Oktober mitgeteilt wurde, dass das für den Finanzbereich verantwortliche Vorstandsmitglied Sabine Kauper das Unternehmen zum 31. Oktober 2015 auf eigenen Wunsch verlässt, wird es ab 1. November 2015 von Dr. Kay Michel bis auf weiteres als Alleinvorstand geführt.
- In Kreditverträgen des SKW Metallurgie Konzerns, insbesondere in dem im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag,

sind kreditvertragliche Nebenbedingungen („Financial Covenants“) vereinbart. Ein Verstoß gegen diese Covenants eröffnet den Gläubigern ein außerordentliches Kündigungsrecht. Mit dem Abschluss zum 30. September 2015 wurden erstmalig die Covenants nicht erfüllt. Grund hierfür sind die nicht beeinflussbare Wechselkursentwicklung sowie die deutlich schwächere Stahlkonjunktur als geplant. Am 2. Oktober wurde ein Waiver beantragt. Dieser beinhaltet den Verzicht auf Einhaltung der Finanzkennzahlen bis zum 29. Februar 2016 und die Nicht-Geltendmachung der damit einhergehenden Rechte. Die Gläubiger haben am 23. Oktober 2015 dem beantragten Waiver zugestimmt und machen von ihrem außerordentlichen Kündigungsrecht keinen Gebrauch.

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. **Prognosebericht**

7. Prognosebericht

Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Weder im Geschäftsbericht 2014 noch im Bericht zum ersten Quartal 2015 noch im Bericht zum zweiten Quartal 2015 hatte der Vorstand explizite Aussagen zum dritten Quartal 2015 getroffen. Vielmehr wurden für das Gesamtjahr 2015 Umsatzerlöse und EBITDA merklich unter Vorjahr (Umsatz 2014: EUR 279,0 Mio.; maßgebliches EBITDA 2014: EUR 14,8 Mio.), im Falle des EBITDA bei einer ausbleibenden Erholung der US-amerikanischen Stahlkonjunktur mit einem Rückgang von bis zu 20 %, prognostiziert.

Dieser Guidance lagen folgende Definitionen zu Grunde:

- Alle Berechnungen basieren auf der derzeitigen Konzernstruktur, somit bei Umsatz- und EBITDA-Zahlen ohne die zur Veräußerung vorgesehenen Gruppen von Vermögenswerten.
- Die Guidance zeigt ein EBITDA ohne die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthaltenen Nettowährungseffekte.
- Die Guidance schließt außerplanmäßige Rechtsthemen aus.

Die tatsächlich erreichten Werte des Berichtszeitraumes passen insofern zu den seinerzeit für das Gesamtjahr getroffenen Prognosen, als in den ersten neun Monaten ein EBITDA (bereinigt um den Nettowährungseffekt) in Höhe von EUR 12,2 Mio. sowie ein Umsatz in Höhe von EUR 204,8 Mio. erzielt wurden.

Ausblick für Gesamtjahr 2015 – ReMaKe-Programm erfährt starken konjunkturellen Gegenwind

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns führt das Programm zur strategischen Neuausrichtung („ReMaKe“), mit dem insbesondere die grundsätzlich profitablen Kerngeschäftsfelder („Core“) weiter gestärkt werden, konsequent fort. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten und neuen Tech-

nologie- und Anwendungsbereichen. Beginnend im November 2015 wird dieses Programm um weitere Maßnahmenpakete im Kontext von „ReMaKe 2.0“ weiterentwickelt. Die strategischen Kernziele von ReMaKe bestehen weiterhin fort – hier steht der Ausbau der Position im Schlüsselmarkt Indien im Zentrum der Bemühungen.

Die zusätzlichen Impulse von ReMaKe 2.0 werden überwiegend erst ab dem Jahr 2016 greifen. Daher behält der Vorstand seine oben erwähnte Kapitalmarktguidance für den SKW Metallurgie Konzern für das Gesamtjahr 2015 bei.

Für das erste Halbjahr 2016 sieht der SKW Metallurgie Konzern noch keine belastbaren Anzeichen für eine Erholung der Stahlkonjunktur, insbesondere in den USA. In Brasilien ist darüber hinaus mit einer weiteren wesentlichen Verschlechterung der Stahlkonjunktur zu rechnen. Eine detaillierte Kapitalmarktguidance für das Folgejahr wird wie üblich mit der Bekanntgabe der Ganzjahreszahlen des Vorjahres, mithin im März 2016, veröffentlicht.

Unterneukirchen (Deutschland), den 13. November 2015

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Der Vorstand



Dr. Kay Michel

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Mitarbeiterzahl optimiert
5. Chancen- und Risikobericht
6. Nachtragsbericht
7. **Prognosebericht**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 30. September und vom 1. Juni - 30. September 2015

TEUR	Q1-3 2015	Q1-3 2014	Q3 2015	Q3 2014
Umsatzerlöse	204.829	207.393	64.616	70.439
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-3.655	1.554	-4.971	-493
Aktivierete Eigenleistungen	50	50	17	17
Sonstige betriebliche Erträge	16.463	6.895	246	4.334
Materialaufwand	-133.744	-142.798	-39.628	-46.672
Personalaufwand	-29.816	-30.316	-9.344	-9.668
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.400	-30.727	-9.110	-11.652
Erträge aus assoziierten Unternehmen	835	874	217	194
Ergebnis vor Abschreibungen, Ertragsteuern und Zinsen (EBITDA)	18.562	12.925	2.043	6.499
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.206	-37.426	-970	-1.655
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	15.356	-24.501	1.073	4.844
Zinsergebnis	-4.820	-2.806	-1.615	-796
Ergebnis vor Steuern (EBT)	10.536	-27.307	-542	4.048
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.140	-6.268	-545	-1.750
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)	7.396	-33.575	-1.087	2.298
Ergebnis vor Steuern (EBT) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1.664	-42.469	-781	-772
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	129	-5.195	244	70
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	-1.535	-47.664	-537	-702
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	5.861	-81.239	-1.624	1.596
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG				
- am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	6.323	-29.693	-1.468	1.964
- am Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-148	-29.689	83	-817
	6.175	-59.382	-1.385	1.147
davon nicht beherrschende Anteile	-314	-21.857	-239	449
	5.861	-81.239	-1.624	1.596
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EUR)*	0,97	-4,53	-0,22	0,30
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (EUR)*	-0,02	-4,54	0,01	-0,12
Konzernperiodenergebnis je Aktie (EUR)*	0,95	-9,07	-0,21	0,18

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

* Das verwässerte
entspricht dem unverwässerten
Ergebnis je Aktie.

Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar – 30. September und vom 1. Juni – 30. September 2015

TEUR	Q1-3 2015	Q1-3 2014	Q3 2015	Q3 2014
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	5.861	-81.239	-1.624	1.596
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	480	-1.261	-96	-126
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	0	374	0	37
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	220	-376	0	-186
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-84	1.708	-106	1.471
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-72	112	0	56
Währungsveränderungen	-8.284	566	-3.353	-2.294
Sonstiges Ergebnis	-7.740	1.123	-3.555	-1.042
Gesamtergebnis	-1.879	-80.116	-5.179	554
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	2.242	-57.028	-3.669	1.847
davon nicht beherrschende Anteile	-4.121	-23.088	-1.510	-1.293

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzernbilanz zum 30. September 2015

Aktiva in TEUR	30.09.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	22.426	24.966
Sachanlagen	27.644	36.095
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.203	5.618
Sonstige langfristige Vermögenswerte	500	478
Latente Steueransprüche	1.699	1.681
Summe langfristige Vermögenswerte	58.472	68.838
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorratsvermögen	36.919	43.552
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.742	39.104
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.780	4.570
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.741	6.615
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.608	17.972
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	14.869	0
Summe kurzfristige Vermögenswerte	105.659	111.813
Bilanzsumme	164.131	180.651

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Passiva in TEUR	30.09.2015	31.12.2014
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-17.942	-20.184
	39.344	37.102
Anteile nicht beherrschender Anteile	-17.999	-12.662
Summe Eigenkapital	21.345	24.440
Langfristige Schulden		
Pensionsverpflichtungen	8.987	9.241
Sonstige langfristige Rückstellungen	2.592	3.429
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	151	185
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.861	6.907
Latente Steuerschulden	1.977	4.740
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	223	256
Summe langfristige Schulden	15.791	24.758
Kurzfristige Schulden		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	3.329	5.777
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	46	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	70.546	77.142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.127	32.809
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	836	1.153
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10.011	14.526
Schulden in direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	16.100	0
Summe kurzfristige Schulden	126.995	131.453
Bilanzsumme	164.131	180.651

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. September 2015

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamt-EK
Stand zum 01.01.2014	6.545	50.741	36.405	93.691	11.789	105.480
Konzernperiodenfehlbetrag	-	-	-59.382	-59.382	-21.857	-81.239
Währungsveränderungen	-	-	1.797	1.797	-1.231	566
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	-	-	557	557	0	557
Gesamtergebnis 2014	-	-	-57.028	-57.028	-23.088	-80.116
Dividenden	-	-	-	-	-700	-700
Bilanz zum 30.09.2014	6.545	50.741	-20.623	36.663	-11.999	24.664
Stand zum 01.01.2015	6.545	50.741	-20.184	37.102	-12.662	24.440
Konzernperiodenüberschuss	-	-	6.175	6.175	-314	5.861
Währungsveränderungen	-	-	-4.477	-4.447	-3.807	-8.284
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	-	-	544	544	0	544
Gesamtergebnis 2015	-	-	2.242	2.242	-4.121	-1.879
Dividenden	-	-	0	0	-1.216	-1.216
Bilanz zum 30.09.2015	6.545	50.741	-17.942	39.344	-17.999	21.345

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. **Konzerneigenkapital veränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar – 30. September 2015

TEUR	01.01.2015 - 30.09.2015	01.01.2014 - 30.09.2014
1. Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	5.861	-81.239
2. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	1.535	47.664
3. Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	7.396	-33.575
4. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.206	37.426
5. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	243	362
6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-350	-495
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-5	-50
8. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-5.487	-3.997
9. Ergebnis aus latenten Steuern	30	2.484
10. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	336	3.177
11. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	168	781
12. Brutto-Cashflow	5.537	6.113
Veränderungen im Working Capital		
13. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-2.319	988
14. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	2.644	160
15. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.033	-2.371
16. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen	3	-7
17. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	-1.334	887
18. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva	2.090	1.282
19. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	-2.728	-14.748
20. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-326	226
21. Zu-/ Abnahme der sonstigen Passiva	-3.467	-1.154
22. Umrechnungseffekte in der operativen Tätigkeit	-936	484
23. Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.689	2.418
24. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	4.886	-5.722

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

TEUR	01.01.2015 - 30.09.2015	01.01.2014 - 30.09.2014
→ 25. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	52	1.042
26. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.731	-2.843
27. Einzahlungen aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	500	0
28. Cashflow aus Investitionstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-576	-1.274
29. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-3.755	-3.075
30. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-35	-20
31. Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	-1.216	-700
32. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	58.098	10.197
33. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-60.093	-1.168
34. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-2.055	-342
35. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit	-5.301	7.967
36. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	17.972	10.673
37. Veränderung der Finanzmittelfonds	-4.170	-830
38. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	-978	-180
39. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12.824	9.663
- davon Finanzmittelfonds der nicht fortgeführten Aktivitäten	216	256

Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapital veränderungsrechnung
5. **Konzernkapitalflussrechnung**

Erläuterungen zum verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2015

A. Grundlagen der Rechnungslegung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2015 nach § 37y Nr. 2 i.V.m. § 37w WpHG unter Beachtung des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt. Im verkürzten Konzernzwischenabschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 und darüber hinaus IAS 34 („Zwischenberichterstattung“) angewendet. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebene, zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses geltende und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommene International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG angewendet. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält dieser ungeprüfte Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns notwendig sind. Die im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewandten Grundlagen und Methoden wurden im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 (Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“) erläutert; er ist im Internet unter <http://www.skw-steel.com> zu finden.

Ausnahmen bilden die seit dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften. Hierzu verweisen wir für diesen Zwischenbericht auf die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2014 im Abschnitt A. „Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“.

Bezüglich der angewandten Schätzmethoden gelten die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2014 im Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“. Im vorliegenden Abschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden und Berechnungsmethoden wie im Konzernabschluss 2014 angewandt.

In den Konzernanhangtabellen können Auf- und Abrundungen zu Differenzen führen.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt keinen wesentlichen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden

Aufgrund eines Verschmelzungsvertrags vom 30. April 2015 wurde die SKW France SAS, Solesmes/Frankreich, eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, rückwirkend zum 1. Januar 2015 auf ihre einhundertprozentige französische Tochtergesellschaft Affival SAS, Solesmes/Frankreich, verschmolzen. Des Weiteren wurde die inaktive Tochtergesellschaft SKW Technology GmbH & Co. KG, Tuntenhausen/Deutschland, zum 30. September 2015 liquidiert. Der Konsolidierungskreis (siehe hierzu Abschnitt E. im Konzernanhang zum 31. Dezember 2014) hat sich somit gegenüber dem 31. Dezember 2014 um zwei Gesellschaften auf nunmehr 23 Gesellschaften reduziert.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Konzernabschluss 2014 unverändert.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Verlauf des zweiten Quartals 2015 leitete der SKW Metallurgie Konzern den Verkauf der US-amerikanischen Tochtergesellschaft SKW Quab Chemicals Inc. ein. Diese vertreibt spezielle chemische Reagenzien an die Papier- und Hygieneindustrie, welche als kationisierend bezeichnet werden, und war dem Segment „Sonstige“ zugeordnet. Damit gehört sie nicht zum Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns.

Ebenfalls im Verlauf des zweiten Quartals 2015 wurde beschlossen, das Engagement an der SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. in Bhutan zu beenden. Die vom ehemaligen Vorstand angestoßene Strategie der Rückwärtsintegration wird nicht weiterverfolgt. Die SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. produziert und vertreibt Kalziumsilizium (CaSi) und gehörte dem Segment Fülldrähte an.

Die SKW Metallurgie Sweden AB ging im November 2014 durch Verkauf aus dem Konzernkreis ab. Sie war dem Segment „Pulver und Granulate“ zugeordnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaften SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. sind gemäß den Vorschriften des IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche bewertet und bilanziert. Der Ausweis erfolgt folgendermaßen:

- In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung sind die Ergebnisse der Gesellschaften aus den jeweiligen GuV-Positionen des Berichts- und des Vergleichszeitraums nicht mehr enthalten, sondern separat als „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ dargestellt;
- In der Bilanz sind die Vermögenswerte und Schulden der SKW Quab Chemicals Inc. und der SKW Tashi Metals & Alloys Private. Ltd. separat als „zur Veräußerung gehalten“ dargestellt. Die Vergleichszahlen wurden nicht angepasst, da zum Vorjahresstichtag die Voraussetzungen für den separaten Ausweis bei diesen Gesellschaften nicht vorlagen. Betreffend die Gesellschaft SKW Metallurgie Sweden AB waren keine Änderungen notwendig, da sie weder zum Berichts- noch zum Vorjahresstichtag in der Bilanz enthalten ist;
- In der Kapitalflussrechnung sind für den Berichts- und den Vergleichszeitraum das Ergebnis bzw. die Beiträge der genannten Gesellschaften zu den Kapitalflüssen separat als Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

→ Die Segmentberichterstattung gibt die Beiträge der Segmente aus fortzuführenden Geschäftsbereichen zum Konzern wieder. Die Angaben zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgen in separaten Zeilen.

Die gemäß IFRS 5 in der Bilanz als zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten (Vermögenswerte und mit diesen im direkten Zusammenhang stehende Schulden) setzt sich aus folgenden Bilanzpositionen zusammen:

TEUR	30.09.2015
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	2.350
Sachanlagen	5.972
Latente Steueransprüche	18
Vorratsvermögen	3.455
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.282
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	576
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	216
	14.869
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	
Sonstige langfristige Rückstellungen	137
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.332
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.486
Sonstige Rückstellungen	225
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.486
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.426
Verbindlichkeiten aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	179
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	829
	16.100

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beläuft sich zum 30. September 2015 auf TEUR 164.131 (31. Dezember 2014: TEUR 180.651). Der Rückgang betrifft im Wesentlichen auf der Aktivseite Vorräte und Forderungen, auf der Passivseite Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die wesentlichen kurzfristigen Vermögenswerte sind wie im Vorjahr die Vorräte mit TEUR 36.919 oder 22,5 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2014: TEUR 43.552; 24,1 % der Bilanzsumme) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 32.742 oder 19,9 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2014: TEUR 39.104; 21,6 % der Bilanzsumme).

Das Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 21.345 (31. Dezember 2014: TEUR 24.440). Wie im Vorjahr wurde auch in 2015 keine Dividende an die Anteilseigner der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG gezahlt. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 13,5 % auf 13,0 % der Bilanzsumme geringfügig verringert.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 9. Juni 2015 beschlossen die Aktionäre der Gesellschaft u. a., den Vorstand bis zum 9. Dezember 2015 (Datum der Eintragung in das Handelsregister) zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlage um bis zu 100 % zu erhöhen.

Die Kapitalerhöhung dient der Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft, der Rückführung von Bankverbindlichkeiten und der Finanzierung weiteren Wachstums.

Am 2. Oktober 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft beschlossen, die von der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 beschlossene

Kapitalerhöhung nicht durchzuführen. Angesichts der deutlich veränderten Rahmenbedingungen auf den Stahl- und Kapitalmärkten sahen Vorstand und Aufsichtsrat die dem Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2015 zugrundeliegenden Geschäftsgrundlagen nicht länger als gegeben an.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 26.127) sind in den ersten neun Monaten 2015 gegenüber dem 31. Dezember 2014 (TEUR 32.809) um TEUR 6.682 reduziert worden. Die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 43.534) hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 (TEUR 49.847) um TEUR 6.313 reduziert.

Die Verringerung der Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 254 auf TEUR 8.987 (31. Dezember 2014: TEUR 9.241) resultiert im Wesentlichen aus der marktgerechten Anpassung des Rechnungszinses für Pensionen. Mit 2,40 % zum 30. September 2015 hat sich dieser gegenüber dem 31. Dezember 2014 (2,15 %) geringfügig erhöht; der sich hieraus ergebende versicherungsmathematische Gewinn wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die zum 31. Dezember 2014 gebildete Restrukturierungsrückstellung wurde infolge geänderter Einschätzungen zum 30. September 2015 in Höhe von TEUR 515 aufgelöst.

Die Summe aus langfristigen und kurzfristigen Schulden verringerte sich im Berichtszeitraum um TEUR 13.425 von TEUR 156.211 zum 31. Dezember 2014 auf TEUR 142.786 zum 30. September 2015.

Am 23. Januar 2015 hat die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG einen neuen Konsortialkredit in Höhe von TEUR 86.000 mit einer dreijährigen Laufzeit abgeschlossen. Der Konsortialkreditvertrag besteht aus zwei Tranchen. Die erste Tranche in Höhe von TEUR 40.000 dient als Betriebsmittellinie

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

und löst die Kreditlinien unter der früheren Rahmenkreditvereinbarung in selbiger Höhe ab. Die zweite Tranche des Konsortialkredites in Höhe von TEUR 46.000 ist ein Tilgungsdarlehen, das primär zur Ablösung des Schuld-scheindarlehen sowie sonstiger Finanzverbindlichkeiten dient. Das Tilgungs-darlehen sieht unter anderem Pflichttilgungen vor. Im Rahmen des Konsorti-alkreditvertrages wurden Sicherheiten in Form von Verpfändung von Antei-len an Tochtergesellschaften sowie eines Garantenkonzeptes gestellt. Die Ge-sellschaft hat sich in diesem Zusammenhang zur Einhaltung von Covenants gegenüber den Gläubigern verpflichtet. Ein Verstoß gegen diese Covenants eröffnet den Gläubigern ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Mit dem Abschluss zum 30. September 2015 wurden erstmalig die Co-venants nicht erfüllt. Grund hierfür sind nicht beeinflussbare Wechsel-kursentwicklungen sowie der deutliche Einbruch in der globalen Stahl-konjunktur. Am 2. Oktober wurde ein Waiver beantragt. Dieser beinhaltet den Verzicht auf Einhaltung der Finanzkennzahlen bis zum 29. Februar 2016 und die nicht Geltendmachung der damit einhergehenden Rechte. Die Gläubiger haben am 23. Oktober 2015 dem beantragten Waiver zugestimmt

und machen von ihrem außerordentlichen Kündigungsrecht keinen Ge-brauch.

Der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten resultiert aus einer Ausweisänderung Aufgrund der Nichteinhaltung der Covenants wurden die langfristigen Finanzverbindlichkeiten unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und Marktwerte der finanziellen Ver-mögenswerte und Verbindlichkeiten einander gegenüber:

TEUR	30.09.2015		31.12.2014	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	500	500	478	478
Kredite und Forderungen	35.037	35.037	39.657	39.657
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	14	14	321	321
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	113.294	113.294	120.500	120.500
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungswirkung (kein Hedge Accounting)	124	124	202	202
Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungswirkung (mit Hedge Accounting)	0	0	220	220

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Der angegebene Marktwert der finanziellen Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte klassifiziert sind, ergibt sich aus der Stufe 3 der Fair-Value Hierarchie. Hier wurde für den Marktwert der Buchwert angesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der Positionen der Aktivseite zum 30. September 2015 zu den Bewertungskategorien und -klassen:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
		Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert 30.09.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 30.09.2015
Sonstige Vermögenswerte	513	13	500	0	0	513
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.024	35.024	0	0	0	35.024
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	14	0	0	0	14	14

Die entsprechende Zuordnung zum 31. Dezember 2014 ist wie folgt:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
		Kredite und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert laut Bilanz 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Sonstige Vermögenswerte	1.031	553	478	0	0	1.031
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	0	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.104	39.104	0	0	0	39.104
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	321	0	0	0	321	321

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Forderungen entsprechen jeweils den beizulegenden Zeitwerten.

In der folgenden Tabelle sind die Positionen der Passivseite zum 30. September 2015 den Bewertungskategorien und -klassen zugeordnet. Obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören, sind Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung hier auch berücksichtigt:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 30.09.2015	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 30.09.2015
Finanzschulden	80.225	80.225	0	80.225
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	30.471	30.471	0	30.471
Sonstige Verbindlichkeiten	2.598	2.598	0	2.598
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	124	0	124	124
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	0	0	0	0

Die Werte zum 31. Dezember 2014 stellen sich wie folgt dar:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014
Finanzschulden	84.048	84.048	0	84.048
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	32.708	32.708	0	32.708
Sonstige Verbindlichkeiten	3.744	3.744	0	3.744
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	202	0	202	202
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (mit Hedge Accounting)	220	0	0	220

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen und Zinsswaps werden anerkannte Modelle, wie z. B. das Black-Scholes-Modell, zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente basiert ausschließlich auf Marktdaten, die von anerkannten Marktdatenanbietern eingeholt werden.

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 30. September 2015 zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	14	-	14
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	124	-	124

Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2014 sind wie folgt:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	321	-	321
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	-	422	-	422

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind wie folgt:

Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,

Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich auf der Aktivseite um Devisentermingeschäfte und auf der Passivseite um Zinsswaps und Devisentermingeschäfte.

Die in 2014 bestehende bilanzielle Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) wurde Anfang 2015 aufgrund des Wegfalls des Grundgeschäftes im Zuge der Ablösung der langfristigen Finanzierung durch den im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialvertrag aufgelöst. Die im Eigenkapital bestehende Rücklage wurde ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst (sog. Recycling). Die weiterhin bestehenden Derivate werden als Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung ausgewiesen. Die sich aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergebenden Änderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Angaben über Tochterunternehmen

Im Folgenden sind Einzelheiten zu den nicht hundertprozentigen Tochterunternehmen dargestellt, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen und die nicht einen nach IFRS 5 aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen:

Gesellschaft	Beteiligungs- und Stimmrechtsquoten der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile	
	30.09.2015	31.12.2014	01. - 09.2015	01. - 09.2014	30.09.2015	31.12.2014
	%	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segment „Pulver und Granulate“						
Tecnosulfur S/A, Brasilien	33,33 %	33,33 %	1.078	-3.773	4.354	6.415

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle gibt zusammengefasste Finanzinformationen zu den nicht hundertprozentigen Tochterunternehmen, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen und die nicht einen nach IFRS 5 aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen:

TEUR	Tecnosulfur S/A, Brasilien	
	30.09.2015	31.12.2014
Kurzfristige Vermögenswerte	8.184	11.477
Langfristige Vermögenswerte	14.198	20.353
Kurzfristige Schulden	3.764	5.253
Langfristige Schulden	5.556	7.331
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	8.708	12.831
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	4.354	6.415
	01. - 09.2015	01. - 09.2014
Umsatzerlöse	20.352	21.291
Aufwendungen	-17.118	-32.611
Periodenfehlbetrag/-überschuss	3.234	-11.320
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Jahresfehlbetrag/-überschuss	2.156	-7.547
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Jahresfehlbetrag/-überschuss	1.078	-3.773
Periodenfehlbetrag/-überschuss gesamt	3.234	-11.320
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	-3.470	1.098
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am sonstigen Ergebnis	-1.734	549
Sonstiges Ergebnis gesamt	-5.204	1.647
Auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-1.314	-6.449
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-656	-3.224
Gesamtergebnis	-1.970	-9.673
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	-1.112	-715
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	4.146	7.470
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	-294	-1.796
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	-4.823	-3.847
Nettozahlungsströme gesamt	-971	1.827

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Berichts- und die Vorjahresperiode besser vergleichen zu können, sind auch die Vergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IFRS 5 um Beiträge aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen bereinigt. Das in den Vergleichszahlen genannte Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichen betrifft zusätzlich zur SKW Quab Chemicals Inc. und der SKW Tashi Alloys & Metals Pte. Ltd. die SKW Sweden Metallurgy AB, die im November 2014 durch Verkauf aus dem Konzern abging.

Im ersten Dreivierteljahr 2015 hat der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz von TEUR 204.829 erwirtschaftet, der gegenüber dem Vergleichszeitraum 2014 (TEUR 207.293) geringfügig gesunken ist. Der Rückgang im Umsatz ist vor dem Hintergrund der schwächeren Stahlkonjunktur im Wesentlichen absatzbedingt. Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum ebenfalls verringert.

Die Bruttomarge - definiert als Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und Materialaufwand bezogen auf die Umsatzerlöse - liegt im Berichtszeitraum bei 32,9 % und hat sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum (31,9 %) verbessert, da die Verringerung des Materialaufwands den Umsatzrückgang mehr als kompensiert. Allerdings war der Materialaufwand des Vergleichszeitraums im zweiten Quartal 2014 durch außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Vorratsvermögen von TEUR 1.465 belastet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Berichtszeitraums von TEUR 16.463 (Vorjahr: TEUR 6.895) betreffen im Wesentlichen mit TEUR 14.318 (Vorjahr: TEUR 5.800) Kursgewinne.

Den Kursgewinnen stehen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kursverluste (einschließlich der Währungseffekte, die sich im Rahmen der Schuldenkonsolidierung ergeben) gegenüber. Sie betragen in den ersten neun Monaten 2015 TEUR -7.958 (Vorjahr: TEUR -1.730). Mit den Kursgewinnen saldiert ergibt sich im Berichtszeitraum ein positiver Nettowährungseffekt von TEUR 6.360 gegenüber TEUR 4.070 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich mit TEUR -36.400 im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr (TEUR -30.727) um TEUR 5.673 erhöht. Die Veränderung betrifft im Wesentlichen die oben genannten Kurseffekte.

Der Personalaufwand von TEUR -29.816 liegt leicht unter dem Vorjahreswert von TEUR -30.316.

Mit TEUR -4.820 liegt das Zinsergebnis unter dem Vorjahreswert (TEUR -2.806).

Das Konzernperiodenergebnis der ersten neun Monate 2015 beträgt TEUR 5.861 nach EUR -81.239 im Vergleichszeitraum. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt im Berichtszeitraum TEUR -314 nach TEUR -21.857 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Abweichung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen dadurch bedingt, dass im Vorjahreszeitraum das negative Ergebnis durch Wertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen von insgesamt TEUR 79.612 auf Anlage- und Vorratsvermögen sowie auf latente Steueransprüche geprägt war.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Kapitalflussrechnung (Cashflow)

Der Brutto-Cashflow von TEUR 5.537 liegt im Berichtszeitraum nur leicht unter dem Vorjahreswert von TEUR 6.113.

In den ersten neun Monaten 2015 flossen im Working Capital Mittel in Höhe von TEUR -651 ab (Vorjahr: Mittelabfluss von TEUR -11.835). Im Ergebnis verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern damit einen Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit von TEUR 4.886 gegenüber einem Mittelabfluss von TEUR -5.722 im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum TEUR -3.755 gegenüber TEUR -3.075 im Vorjahreszeitraum. Der Mittelzufluss im ersten Halbjahr 2015 aus dem Verkauf von bisher konsolidierten Gesellschaften betrifft die zweite und letzte Rate für die 2014 veräußerten Anteile an der SKW Sweden Metallurgy AB.

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen Mittel von TEUR -5.301 ab (Vorjahr: Mittelzufluss von TEUR 7.967). Die Einzahlungen betreffen im Wesentlichen Zahlungseingänge im Rahmen des im Januar 2015 vereinbarten Konsortialkredits; die Auszahlungen betreffen im Wesentlichen die damit verbundene Ablösung des Schuldscheindarlehens sowie des Rahmenkreditvertrages.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

- Zinsausgaben von TEUR -3.119 (Vorjahr: TEUR -2.666)
- Zinseinnahmen von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 27)
- Gezahlte Ertragsteuern von TEUR -2.617 (Vorjahr: TEUR -3.052)
- Ertragsteuererstattungen von TEUR 149 (Vorjahr: TEUR 849)

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

D. Segmentberichterstattung

Die nachfolgend beschriebenen Segmente entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns. Die Segmentabgrenzung berücksichtigt die unterschiedlichen Produkte und Dienstleistungen des Konzerns und orientiert sich am Stahlherstellungsprozess. Innerhalb dieses Prozesses kommen die Produkte und Dienstleistungen des SKW Metallurgie Konzerns insbesondere an zwei Prozessstufen zum Einsatz: zum einen bei der Roheisenentschwefelung, wo verschiedene Pulver und Granulate eingesetzt werden, und zum anderen bei der Stahlveredelung, die unter Verwendung von Fülldrähten durchgeführt wird. Demzufolge werden für das Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns zwei berichtspflichtige Segmente identifiziert:

Fülldrähte

Das Segment „Fülldrähte“ konzentriert sich auf die Produktion und den Vertrieb von mit Spezialchemikalien gefüllten Drähten, sogenannten Fülldrähten. Das Programm ist konsequent auf die Stahlveredelung ausgerichtet. Dem Stahl werden durch den Einsatz von Fülldrähten spezifische metallurgische Eigenschaften verliehen. Die Beratung bei der Auswahl geeigneter Füllsubstanzen, die produktspezifische Anarbeitung von Fülldrähten gemäß den spezifischen Zielen und Herstellungsparametern der Kunden sowie Konstruktion, Aufstellung und Inbetriebnahme der Einbringungsanlage vor Ort beim Kunden prägen das Leistungsprofil.

Pulver und Granulate

Das Segment „Pulver und Granulate“ bündelt alle Herstellungs- und Vertriebsfunktionen für die Entschwefelung von Roheisen. Durch hohe Lie-

fertreue, Flexibilität und tiefgreifenden Service unterstützt das Segment „Pulver und Granulate“ die Kunden bei der Herstellung von hochqualitativen Endprodukten. Gleichzeitig berät es den Kunden bei der Auswahl und der Durchführung geeigneter Entschwefelungslösungen sowie bei der Verwendung sekundärmetallurgischer Zusätze für den Veredelungsprozess.

Sonstige

Unter „Sonstigen“ sind die Konzernverwaltung und konzerninterne Dienstleistungen zusammengefasst.

Konsolidierung

Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden konsolidiert. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu Konzernverrechnungspreisen vorgenommen, die hauptsächlich auf der Wiederverkaufsmethode basieren.

Segmentvermögen

Das berichtete Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments; die Anteile an assoziierten Unternehmen werden hierbei gesondert gezeigt. Die berichteten Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Im Folgenden sind die Informationen zu den Geschäftssegmenten für die ersten neun Monate 2015 bzw. zum 30. September 2015 aufgeführt:

TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	112.011	92.818	0	0	204.829
Innenerlöse	10.139	4.600	0	-14.739	0
Gesamtumsätze	122.150	97.418	0	-14.739	204.829
Erträge aus assoziierten Unternehmen		835			835
EBITDA	7.579	9.406	1.577	0	18.562
Planmäßige Abschreibungen	-1.514	-1.471	-129	0	-3.114
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	-92	0	0	-92
EBIT	6.065	7.843	1.448	0	15.356
Dividenden von Tochterunternehmen	1.998	0	3.129	-5.127	0
Gewinnabführung	0	-946	946	0	0
Zinsertrag	265	363	3.562	-3.847	342
Zinsaufwand	-2.623	-2.123	-4.263	3.847	-5.162
Ergebnis vor Steuern	5.705	5.136	4.822	-5.127	10.536
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-3.140
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)					7.396
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)					-1.535
Konzernperiodenüberschuss					5.861
Bilanz					
Aktiva					
Segmentvermögen	82.299	107.798	153.299	-185.468	157.928
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	6.203	0	0	6.203
Konzernvermögen					164.131
Passiva					
Segmentsschulden	117.199	68.642	65.977	-109.032	142.786
Konzernschulden					142.786
laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)	1.682	2.339	434	0	4.455

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle enthält die Segmentinformationen für die ersten neun Monate 2014 bzw. zum 30. September 2014:

TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Sonstige	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenerlöse	112.248	95.145	0	0	207.393
Innenerlöse	3	380	69	-452	0
Gesamtumsätze	112.251	95.525	69	-452	207.393
Erträge aus assoziierten Unternehmen		874			874
EBITDA	9.284	5.555	-1.914	0	12.925
Planmäßige Abschreibungen	-1.452	-2.689	-150	0	-4.291
Außerplanmäßige Abschreibungen	-880	-29.702	-2.553	0	-33.135
EBIT	6.952	-26.836	-4.617	0	-24.501
Dividenden von Tochterunternehmen			12.864	-12.864	0
Gewinnabführung	-	1.294	-1.294	-	-
Zinsertrag	28	184	3.390	-3.390	213
Zinsaufwand	-1.884	-2.344	-2.181	3.390	-3.019
Ergebnis vor Steuern	5.096	-27.702	8.162	-12.864	-27.307
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-6.268
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)					-33.575
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)					-47.664
Konzernperiodenfehlbetrag					-81.239
Bilanz					
Aktiva					
Segmentvermögen	62.708	85.853	141.841	-127.800	162.602
Anteile an assoziierten Unternehmen		5.154			5.154
Konzernvermögen					167.756
Passiva					
Segmentsschulden	96.958	64.535	50.972	-80.830	131.635
Konzernschulden					131.635
laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, immaterielle VW)	978	3.339	0	0	4.317

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bei den wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen gab es im Berichtszeitraum gegenüber dem Konzernabschluss 2014 keine wesentlichen Veränderungen.

F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Gegenüber den Eventualforderungen und -verbindlichkeiten des SKW Metallurgie Konzerns zum 31. Dezember 2014 kamen folgende Sachverhalte neu hinzu:

Eventualforderung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat am 5. Juni 2015 Klage auf Schadensersatz in Höhe von EUR 54.518.577 gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder Ines Kolmsee und Gerhard Ertl erhoben. Gegenstand der Klage ist der Vorwurf der Verletzung von Organpflichten im Zusammenhang mit dem Joint Venture SKW-Tashi Metals and Alloys Private Ltd. im Königreich Bhutan und dem Erwerb eines Kalziumkarbid-Werks in Sundsvall, Schweden.

Eventualverbindlichkeit

Gegen die Affimex Cored Wire, S. de R.L. de C.V. (Manzanillo, Mexiko), im Folgenden auch: Affimex, eine Gesellschaft des SKW Metallurgie Kon-

zerns, wurde mit Datum vom 29.06.2015 nach Durchführung einer zollrechtlichen Prüfung von der zuständigen mexikanischen Behörde ein Bußgeld in Höhe von MXN 53.894.328,20 (entsprechen rund TEUR 2.840 bei einem Wechselkurs von EUR/MXN 18,98) wegen angeblicher Zollvergehen im Zeitraum vom Januar 2011 bis April 2014 verhängt. Die Affimex hatte im genannten Zeitraum Kaliumsilizium und Bandstahl unter einem Programm der mexikanischen Außenwirtschaftsförderung („IMMEX“) importiert, welches es Unternehmen erlaubt, bestimmte Waren unter bestimmten Voraussetzungen einzuführen, ohne die generelle Einfuhrsteuer, Umsatzsteuer oder ggf. Ausgleichs-/Antidumpingzölle zu zahlen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ihr kein Zollvergehen zur Last gelegt werden kann.

Die Gesellschaft beabsichtigt, dass Bußgeld gerichtlich überprüfen zu lassen. Die Erfolgsaussichten werden als wahrscheinlich eingestuft, weshalb die Gesellschaft lediglich eine Rückstellung für die Rechtsanwaltskosten gebildet, hat.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten**
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. Oktober 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft beschlossen, die von der Hauptversammlung am 9. Juni 2015 beschlossene Kapitalerhöhung nicht durchzuführen. Angesichts der deutlich veränderten Rahmenbedingungen auf den Stahl- und Kapitalmärkten sahen Vorstand und Aufsichtsrat die dem Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2015 zugrundeliegenden Geschäftsgrundlagen nicht länger als gegeben an.

Nachdem am 19. Oktober mitgeteilt wurde, dass Finanzvorstand Sabine Kauper das Unternehmen zum 31. Oktober 2015 auf eigenen Wunsch verlässt, wird es ab 1. November 2015 von Dr. Kay Michel bis auf weiteres als Alleinvorstand geführt.

In Kreditverträgen des SKW Metallurgie Konzerns, insbesondere in dem im Januar 2015 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrag, sind kreditvertragliche Nebenbedingungen („Financial Covenants“) vereinbart. Ein Verstoß gegen diese Covenants eröffnet den Gläubigern ein außerordentliches Kündigungsrecht. Mit dem Abschluss zum 30. September 2015 wurden erstmalig die Covenants nicht erfüllt. Grund hierfür sind nicht beeinflussbare Wechselkursentwicklungen sowie der deutliche Einbruch in der globalen Stahlkonjunktur. Am 2. Oktober wurde ein Waiver beantragt. Dieser beinhaltet den Verzicht auf Einhaltung der Finanzkennzahlen bis zum 29. Februar 2016 und die nicht Geltendmachung der damit einhergehenden Rechte. Die Gläubiger haben am 23. Oktober 2015 dem beantragten Waiver zugestimmt und machen von ihrem außerordentlichen Kündigungsrecht keinen Gebrauch.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
- H. Aktionärsstruktur

H. Aktionärsstruktur

Zum 30. September 2015 gab es folgende gemäß WpHG meldepflichtige Bestände (3 % oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien:

Juristische Personen:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	388.625	5,94 %	11.01.2013	
Kreissparkasse Biberach (und Landkreis Biberach)	Biberach, Deutschland	200.803	3,07 %	27.03.2013	zwei Meldungen zum gleichen Bestand
La Muza Inversiones	Madrid, Spanien	240.322	3,67 %	18.09.2014	
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	Stuttgart, Deutschland	331.599	5,07 %	23.09.2010	
SE Swiss Equities AG	Zürich, Schweiz	328.820	5,02 %	23.03.2015	

Natürliche Person:

Name	Staat	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Gerd Schepers	Singapur	201.453	3,08 %	10.02.2015	

Kein Einzelaktionär hält zum Stichtag eine Beteiligung von 10 % oder mehr.

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß Wertpapierhandelsgesetz erreicht, über- oder unterschritten wird.

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

H. Aktionärsstruktur

Die angegebenen Bestände können nach Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten zum 30. September 2015 in Summe weniger als 1 % der SKW Metallurgie Aktien.

Unterneukirchen (Deutschland), den 13. November 2015

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Der Vorstand



Dr. Kay Michel

Konzernanhang

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Finanzkalender 2016

18. März 2016

→ Veröffentlichung der Geschäftszahlen Gesamtjahr 2015

21. Juni 2016

in München, Deutschland

→ Ordentliche Hauptversammlung

12. August 2016

→ Veröffentlichung Halbjahreszahlen 2016

Hinsichtlich der Veröffentlichung der Zahlen zum ersten Quartal 2016 sowie zum dritten Quartal 2016 wird der SKW Metallurgie Konzern Details bekanntgeben, sobald die anstehenden gesetzlichen und börsenrechtlichen Neuerungen in Kraft sind.

Änderungen vorbehalten.

Weitere Informationen

1. [Finanzkalender](#)
2. Kontakte
3. Impressum
4. Disclaimer und Hinweise

Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Rathausplatz 11
84579 Unterneukirchen
Deutschland
Tel.: +49 8634 62720-0
Fax: +49 8634 62720-16
ir@skw-steel.com
www.skw-steel.com

Impressum

Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Rathausplatz 11
84579 Unterneukirchen
Deutschland

Redaktion:

Christian Schunck
Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers
Cosimastraße 111
81925 München
Deutschland
contact@helmut-kremers.com

Weitere Informationen

1. Finanzkalender
- 3. Kontakte**
- 3. Impressum**
4. Disclaimer und Hinweise

Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Bericht möglicherweise enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise die Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde am 13. November 2015 veröffentlicht und steht unter www.skw-steel.com unentgeltlich zum Download bereit.

© 2015 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Weitere Informationen

1. Finanzkalender
2. Kontakte
3. Impressum
4. [Disclaimer und Hinweise](#)

skw.
metallurgie

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Tel. +49 8634 62720-0, Fax +49 8634 62720-16, www.skw-steel.com
© 2015 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG